

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Mittwoch, den 2. September 1914.

24. Jahrgang

Größe Siege im Osten und Westen.

Die Festung Montmedy gefallen. 60 000 Russen gefangen. Vordringen auf der ganzen Westfront.

Das Hauptquartier, 31. Aug. Die Armee des Generalobersten v. Klud hat den durch schwache französische Kräfte in der Gegend von Comblès durch ein Armeekorps zurückgeschlagen.

Die Armee des Generalobersten v. Bülow hat eine überlegene französische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Hausen hat den Gegner auf die Aisne bei Reysel zurückgedrängt.

Die Armee des Herzogs von Württemberg hat bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen zurückgeworfen, mußte aber beim Vorgehen schließlich die Maas zurücklassen.

Die Armee des deutschen Kronprinzen hat die Maas bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas den Feind zurückgeworfen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Heeringen hat den Feind bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas zurückgeworfen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Heeringen hat den Feind bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas zurückgeworfen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Heeringen hat den Feind bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas zurückgeworfen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Heeringen hat den Feind bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas zurückgeworfen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Heeringen hat den Feind bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas zurückgeworfen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Heeringen hat den Feind bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas zurückgeworfen, nachdem sie im Normarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Der hervortretende Lehrer des Großen Generalstabes in Berlin. Er schwört auf die Offensive für die einzelnen Operationen wie für das Ganze, für die Durchführung der Einzeltreffen wie für die Durchführung des ganzen Krieges, für das, was man Taktik, und für das, was man Strategie nennt. Umsonst heben Clausewitz und sogar Moltke die Kraft hervor, die für die Taktik im Verteidigungsverfahren liegt. Es ist jeder Gang zur Defensiv- und auch jeder Heimtschlag von Defensiv aus dem deutschen System ausgeschaltet. Es wird ein bedingungsloser Angriff sein.

Es wird eine Invasio sein; aber nicht allein mit der Absicht, feindliches Gebiet zu besetzen, den Gegner durch den auf sein wirtschaftliches und soziales Leben ausgeübten Druck zu einer annehmbaren und im Endeffekt doch unsicheren Kapitulation zu zwingen. Es wird eine Invasio sein, die geradezu auf die feindliche Hauptmacht losgeht, um sie durch Einkreisung zu vernichten. Sollte der Gegner vermüht sein, auszuweichen, den Gang der Ereignisse aufzuhalten, dann muß man ihn aufsuchen und ihn derart in die Enge treiben, daß er durchsichselbst gezwungen ist, den Kampf Mann gegen Mann anzunehmen. Zu diesem Zwecke muß von vornherein eine große Menschenmasse zur Verfügung stehen, die starker Wirkungsfähig ist, und diese Masse muß bei aller Wahrung genügender Einheit, genügenden Zusammenhang aller ihrer Teile, um je nach Bedarf eine Gesamtwirkung zu erzielen, dennoch genügend gegliedert und beweglich sein, um sich den raschen Bewegungen zu eignen, die für die notwendige Fühlung mit dem Feinde entscheidend ist.

Deutschland weiß, was es will, weiß es genau. Weiß aber Frankreich, was es will? Mit großem Nachdruck betonte Major Kessel, daß dem nicht so sei. Er fordert von den offiziellen Leitern Frankreichs und der Armee Rechenschaft über ihre Pläne und sagt ihnen mit gefürchteten Fragen zu: „Ist die gegenwärtige Armee, so wie die bürgerlichen Parteien sie geschaffen haben, vom strategischen Gesichtspunkte aus zur Offensive geeignet? — Nein. Die Oberleitung hat sich mit diesem Gedanken gar nicht befaßt. Die deutsche Armee der ersten Linie wäre zwei, vielleicht drei Tage eher schlagfertig als die unsere, und sogar die von Süddeutschland gestellten Kontingente wären am siebenten oder achten Tage der Mobilmachung am Fuße der Vogesen.“

Und wie steht es um die Verteidigung? Nicht besser. Bisher hat es noch kein Truppenführer in Frankreich gewagt, der Defensiv ins Auge zu fassen und sie im voraus zu organisieren. Kein Minister hat noch daran gedacht, der öffentlichen Meinung zu trosten und sie dann zu gestalten. Man wird Millionen von Menschen so dicht wie möglich an der Grenze, hinter den Höhen der Maas, zwischen den Klammern des Schraubstocks anhäufen. Wenn aber ein furchtbares Heer, das vor dem unfernen schlagfertig ist, die Höhen der Maas flücht oder umgeht? Wenn dieses Heer in Belgien eindringt — was wahr ist — wie ein Lichtstrahl ist und vernünftig wäre — wenn Verwirrung in unsere Konzentration gebracht wird — welch ein Ruin! Eine Niederlage vor der Schlacht! — Ganz Frankreich müßte dem Generalstabe diese Fragen vorlegen. Das ist sein Recht, das ist seine Pflicht. Frankreich muß wissen, ob es eine Kriegsmethode hat und welche, muß wissen, wie der Generalstab es gegen den furchtbaren Angriff zu schützen gedenkt, den der Gegner vorbereitet.“

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. (Adressierung der Feldpostsendungen.) Die Sammelstelle für Feldpostsendungen in Leipzig ist in zwei gewaltigen Sälen untergebracht. Bei ihr wird ein Personal von über 300 Beamten und Unterbeamten beschäftigt, um die ungeheuren Mengen von Feldpostsendungen unseren Truppen im Felde mit möglicher Beschleunigung zuzuführen. Die ohnehin gewaltige Arbeitslast bei der Postsammlung nimmt dadurch einen kaum zu bezäuglichen Umfang an, daß vom Publikum noch immer nicht die bringende erforderliche Sorgfalt auf die genaue und vorschriftsmäßige Adressierung der Feldpostsendungen verwendet wird. Und doch ist dies nur eine kleine Mähe, der sich jeder im Interesse der schnellen Zuführung von Nachrichten an seine Lieben im Feindesland gern unterziehen sollte. Es lagern viele Tausende von Postsendungen, die zufolge ganz ungenügender Aufschrift nicht abgefaßt, aber auch an den Absender nicht zurückgegeben werden können, weil dieser sich trotz aller Mahnungen nicht mit voller Adresse gerannt hat. Bei der Post sind amtliche Formulare zu Feldpostkarten und Feldpostbriefumschlägen, auf denen sämtliche erforderliche Angaben für die Aufschrift vorgegedruckt sind, zum billigen Preis von 5 Pfg. für je 10 Postkarten und 1 Pfg. für je 2 Briefumschläge erhältlich. Trotzdem benutzt das Publikum doch immer wieder Postkarten und Briefumschläge, die nicht alle für die Aufschrift erforderlichen Angaben enthalten, oder es unterläßt aus Unkenntnis, die Adresse auf den amtlichen Formularen und Umschlägen genau dem Vordruck entsprechend vollständig auszufüllen. Außerdem wird von vielen Absendern auf den Feldpostsendungen ein Bestimmungs-ort auch dann angegeben, wenn die Empfänger m o b i l e n Truppenteilen angehören, die infolge von Marschbewegungen ständig ihren Standort wechseln. Anlaß hierzu mag häufig die Mitteilung eines Bestimmungsortes durch die Angehörigen der Truppen selbst bieten, in dem sie sich bei der Absendung der Karten und Briefe nach der Heimat gerade aufgehoben haben. Wenn aber diese Sendungen aus dem Felde in der Heimat ankommen, haben die Absender den von ihnen angegebenen Aufenthaltsort infolge der Aufmarschbewegungen usw. längst wieder verlassen. Die Angabe eines Bestimmungsortes auf den Feldpostsendungen ist nur zulässig und zweckdienlich, wenn die Empfänger stabilen Truppenteilen (Befehlungs-truppen usw.), d. h. solchen Truppenteilen angehören, die dauernd oder für längere Zeit einen festen Standort haben. Das Publikum kann in seinem eigensten Interesse nicht dringend genug gebeten werden, nach Kräften dazu beizutragen, die schnelle Zuführung der Feldpostsendungen an die Truppen im Felde und die gewaltige Arbeitslast bei den Postsammlerstellen durch genaueste Beachtung der vorstehenden Ausführungen zu erleichtern. P r i v a t p a k e t e an die Truppen im Felde sind vorläufig nicht zulässig.

Bretinig. Die Kontrollversammlung des ausgebildeten Landsturms 2. Aufgebots im Meldebezirk Ramenz findet heute Mittwoch mittags 12,30 Uhr in Ramenz statt. Näheres befragen die angeschlagenen Zettel.

Glückwunschtelegramm des Königs. Das „Dresdner Journal“ meldet: Se. Majestät der König hat an den Armeeführer Generaloberst Frhrn. v. Hausen nachstehendes Telegramm gerichtet: „Zu dem siegreichen Vordringen Ihrer Armeespreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Möge Gottes Gnade den Sieg weiter an unsere glorreichen Fahnen heften. Ich bitte Sie, Mei-

nen braven Truppen Meinen Dank und Meine Anerkennung zu übermitteln.“ — Bei den siegreichen Kämpfen an und westlich der Maas haben, wie man hört, auch Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian, Herzöge zu Sachsen, die Feuertaufe erhalten. Beide Prinzen befinden sich wohl. Se. Majestät der König hat sich, wie bereits mitgeteilt worden ist, das schwere Opfer erlegt, vom Kriegsschauplatz zunächst fern zu bleiben, um während der Operationen Stäbe und Truppen nicht zu fören. Se. Majestät sieht einer Mitteilung über den Zeitpunkt entgegen, wenn sein Besuch im Großen Hauptquartier und eine Begrüßung der sächsischen Truppen im Felde erwünscht ist.

Königsbrück, 28. Aug. Gestern Abend ist hier der erste Transport Kriegsgefangener von französischen und belgischen Truppenteilen eingetroffen. Wer die Ereignisse von 1870—71 miterlebt hat, kann nur bestätigen, daß sich in dieser langen Zeit in der französischen Armee nichts gebessert hat. Noch genau das selbe Wesen, dieselbe schlottrige Kleidung usw. wie damals. Welch mächtige Fortschritte hat dagegen unsere Armee in diesem Zeitraum aufzuweisen. Freuen wir uns über die Fürsorge unserer militärischen Oberleitung; darin dürfen wir die Vorgesetzten erblicken für den guten Ausgang unserer gerechten Sache. Wie verlaunet, sollen auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück nach und nach bis 10 000 Kriegsgefangene untergebracht werden.

Die böhmischen Kohlenfirmen haben an ihre Abnehmer ein Schreiben gerichtet, in dem sie mitteilen, daß gegenwärtig nur wenig Kohle verladen und befördert werden könne, weil nicht genügende Wagen und Lokomotiven infolge der Mobilisierung vorhanden seien. Der Versand von Kohlen erfolge jedoch trotzdem wie bisher zum jeweiligen vollen Listenpreise auf Gefahr und Kosten des Empfängers. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, Gelder für Lohnzahlungen an die Bergleute zu beschaffen, sowie infolge der Zurückhaltung der Banken und des Moratoriums hätten die Kohlenfirmen den Beschluß gefaßt, jetzt Lieferung nur nach Vorausbezahlung zu bewirken. — Das Vorgehen der böhmischen Kohlenfirmen wird in den Grenzortschaften als rücksichtslos und unpatriotisch bezeichnet.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Siegfried Herbert, S. J. Melkers Otto Paul Schönstein Nr. 332. Sterbefälle: Schuhmachermstr. August Wilhelm Forke Nr. 141 b, 69 J. 11 M. 2 T. alt. — Ein unehelicher Knabe.

Das beste Waschmittel
ist
Dr. Thompson's Seifenpulver
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
%Pfund-Paket 15 Pf.

Kombella
Gegen **Rote Hände** rauhe, rissige Haut.
TUBE 20, 60, 100 PFG.
In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
die nichtfettende Hautcreme